

3/2017

Österreichische Post AG, MZ 02Z031986 M
Klimabündnis Österreich, Prinz-Eugen-Straße 72/1.5, 1040 Wien



Klimabündnis
Österreich

durchatmen

die Klimabündnis-Zeitschrift.



Gut vernetzt
ist halb gewonnen

Im Klimaschutz ist Teamwork gefragt.



Foto: Klimabündnis



Gestalten Sie mit.

Liebe PartnerInnen des Klimabündnis,

seit unserer Gründung vor 27 Jahren sind wir kontinuierlich gewachsen. Insgesamt 2.500 Gemeinden, Betriebe und Bildungseinrichtungen umfasst unser Netzwerk heute. Geändert haben sich auch die Rahmenbedingungen. Sowohl im Klimavertrag von Paris als auch in den SDGs (Nachhaltige Entwicklungsziele) haben die Vereinten Nationen Gemeinden und lokalen Akteuren eine zentrale Rolle zugesprochen. Initiiert und getragen wurde das Klimabündnis in Österreich bisher von umwelt- und entwicklungspolitischen Organisationen. Jetzt haben wir das Klimabündnis Österreich in einen Verein umgewandelt und bieten unseren Mitgliedern noch mehr Möglichkeiten zur Mitgestaltung.

Schon bisher waren die Gemeinden Mitglied in unserer europäischen Dachorganisation, Klima-Bündnis e.V. Jetzt bilden GemeindevertreterInnen auch den Vorstand des österreichischen Zweigvereins. Der Gründungsvorstand besteht aus VertreterInnen aus Vorreiter-Gemeinden. Vorstandsvorsitzender ist der Bürgermeister aus Ober-Grafendorf in NÖ, Rainer Handlfinger. Ihm zur Seite stehen Bürgermeisterin Katharina Seebacher (Schlierbach, OÖ), die Bürgermeister Martin Raab (Hofkirchen im Mühlkreis, OÖ), Peter Brandauer (Werfenweng, Sbg), und Herbert Wandl (Gersdorf, NÖ) sowie der Referatsleiter Umwelt und Energie Anton Schuller (Hartberg, Stmk). Wir möchten Sie heute schon zur Vollversammlung am 18.10.2018 im Schloss Grafenegg einladen. Weitere Infos zum Verein: www.klimabuendnis.at/verein.

Damit können Gemeinden sich, ihre Ideen, Bedürfnisse und Wünsche noch besser auf nationaler und europäischer Ebene einbringen. Gemeinsam werden wir den Klimaschutz, eine der wichtigsten Herausforderungen auf kommunaler Ebene, noch gezielter bearbeiten.

Auf weiterhin gute Zusammenarbeit.
Continuamos a boa cooperação.



Markus Hafner-Aunger
Geschäftsführer Klimabündnis Österreich

Aus der Redaktion:
Frischer Wind weht durch den Blätterwald. Wir haben unserer Zeitschrift ein neues Outfit und einen Titel gegeben. Weiterhin stehen Geschichten über unsere Mitglieder im Mittelpunkt. Lassen Sie sich von Best-Practice-Beispielen inspirieren und atmen Sie einfach durch.



Bündnis miteinander
Teamwork verbinden
gemeinsam **vernetzt** Zusammenarbeit
Partnerschaft kooperativ

Medieninhaber, Herausgeber, Verleger: Klimabündnis Österreich, Prinz-Eugen-Straße 72/Top 1.5, A-1040 Wien, T: 01/5815 881, E: office@klimabuendnis.at • Redaktion: Hannes Höller, Lisa Prazeller, Richard Schachinger, Andreas Strasser • Graphik: Daniela Waser | Icons von thenounproject.com lizenziert unter CC BY 3.0: Tree by Grant Taylor, People by Doubo.com, Network by Guilhem, Austria by Sergey Demushkinlipi, Speech Bubbles by lipi, Garland by Oksana Latysheva, Task by Yo! Baba, Tree by Creative Mania • Layout: Andreas Strasser • Anzeigen: Anita Zrounek • Druck: Druckhaus Schiner, mit Druckfarben auf Basis nachwachsender Rohstoffe • Papier: Desistar, aus 100 % Altstoffen • Erscheinungsweise: viermal jährlich • Offenlegung laut §25 Mediengesetz: Die Zeitschrift des Klimabündnis Österreich dient der Information aller Mitglieder, PartnerInnen sowie allgemein an den Themen Klimaschutz, Klimagerechtigkeit und Klimawandelanpassung Interessierter. © Wien 2017 für alle Beiträge bei Klimabündnis Österreich.

Titelfoto: Familien-Landhotel STERN | Alexander C. Kofler (siehe auch Seite 4)



gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“ des Österreichischen Umweltzeichens Druckhaus Schiner Krems • UW 714



Renate Kolfelner leitet seit 1996 den Klimabündnis-Arbeitskreis in Langenzersdorf, NÖ.

Foto: Klimabündnis

Gut vernetzt ist halb gewonnen

Wie sich Gemeinden und indigene Organisationen zusammenschließen. Und warum das im Klimaschutz besonders wichtig ist.

Die Welt wird immer vernetzter. Dank Tablets, Smartphone und Minicomputern kommuniziert alles mit allem. Die einen erhoffen sich durch diese Technologien auch einen Lösungsansatz gegen die Klimakrise. Die anderen sind skeptisch und warnen vor zu großem Optimismus.

Wie auch immer man dazu steht, Vernetzung spielt im Klimaschutz eine zentrale Rolle. Und das schon seit

langer Zeit. Auch bei der Gründung des Klimabündnis vor mittlerweile 27 Jahren war das Grenzen überschreitende Miteinander ein zentraler Aspekt. Gemeinden in Europa schlossen sich mit indigenen Völkern in Amazonien zusammen. 1.700 Mitgliedskommunen in 26 Ländern sind heute bereits dabei. In Österreich sind wir in dieser Hinsicht mit mehr als 960 Klimabündnis-Gemeinden Europameister. Auch bereits seit langem – genauer seit 24 Jahren – läuft die Klimabündnis-Partnerschaft mit der FOIRN. Der Dachverband der indigenen Organisationen am Rio Negro ist ebenfalls ein Musterbeispiel für Zusammenarbeit: er vereint 80 Mitgliedsorganisationen. Die FOIRN wird aber nicht nur von den österreichischen Gemeinden unterstützt, sondern ist auch auf dem eigenen Kontinent vernetzt. Sie ist Teil der COICA, dem Dachverband der indigenen Organisationen des

Amazonasbeckens. Ein kurzer Blick in die Historie zeigt, wie dieses Netzwerk aufgebaut wurde. In den 60er Jahren formierte sich indigener Widerstand gegen Diskriminierung und die Zerstörung ihres Lebensraums. In Föderationen, Indianerräten und Vereinigungen begannen indigene Völker sich zusammenzuschließen, um gemeinsam für ihre Rechte zu kämpfen. Seit 1992 gehören der COICA Nationalorganisationen der indigenen Völker aus neun Ländern an.

Zurück nach Österreich. Dem Beispiel des Klimabündnis sind viele gemeinschaftliche Initiativen gefolgt. Das e5-Programm unterstützt seit 2004 Gemeinden und ist Teil von klimaaktiv, der Klimaschutzinitiative des BMLFUW. Derzeit nehmen österreichweit bereits 208 Gemeinden und Städte aus sieben Bundesländern teil. Eine große Schnittmenge gibt es auch mit den Klima- und Energiemodellregionen. 2009 startete das

Förderprogramm mit 37 Regionen. Heute setzen 811 Gemeinden auf dem Weg zur Energieautarkie Klimaschutzprojekte in 91 Modellregionen um.

Auch bei den Bildungseinrichtungen und Betrieben bildeten sich Allianzen. Das Klimabündnis war auch hier Vorreiter. 1997 wurden die ersten Klimabündnis-Betriebe aufgenommen. Ein Jahr später folgten die ersten Klimabündnis-Schulen. Heute sind über 1.100 Betriebe und 530 Bildungseinrichtungen im Netzwerk. Wie man innerhalb einer Gemeinde verbindet, zeigt die Stadt St. Pölten. Als erste Gemeinde in Niederösterreich trat sie 1991 bei. Mittlerweile sind auch sieben Bildungseinrichtungen mit dabei – vom Hort über Kindergärten bis zur HTL. Mit dem Umweltpreis schlägt die Gemeinde die Brücke und prämiert die besten Klimaschutzprojekte. Ein gemeinsames Erfolgsrezept – und das bereits seit 22 Jahren.

Kolumne

Gehen wir den Weg gemeinsam.



Foto: Wegerbauer

Es freut mich, dass ich mich erstmals als Vorstandsvorsitzender des Klimabündnis an Sie wenden kann. Seit Jahren arbeiten wir in Ober-Grafendorf mit dem Klimabündnis erfolgreich zusammen. Dieses Netzwerk bietet, ganz nach dem Motto „global denken, lokal handeln“, die richtige Mischung. Genau die braucht es auch, wenn wir Themen wie Klimaschutz, Klimawandelanpassung und Klimagerechtigkeit erfolgreich anpacken wollen. Das Klimabündnis vereint globale Verantwortung, die wir mit unserer Partnerschaft mit indigenen Völkern und dem Schutz des Regenwaldes leben, mit der konkreten lokalen Arbeit in Gemeinden, Bildungseinrichtungen und Betrieben. Es ist uns gelungen, im Vorstand ein sehr gutes Team aus GemeindevertreterInnen aus mehreren Bundesländern aufzustellen. Gerade lokale Akteure wie Gemeinden werden im Klimaschutz immer wichtiger. Eine noch bessere internationale wie nationale Vernetzung, mit der Möglichkeit sich auf einfachem und direktem Weg einzubringen, wird das Klimabündnis weiter stärken.

Rainer Handfinger
Bürgermeister von Ober-Grafendorf

MITGLIEDER- PORTRAITS

Wir sind



Familien-Landhotel STERN
Standort: Obsteig in Tirol
MitarbeiterInnen: 30
Klimabündnis-Betrieb seit: 2013
www.hotelstern.at



Das Familien-Landhotel STERN setzt auf Vernetzung und Integration.

Foto: Familien-Landhotel STERN | Alexander C. Kofler

„du schaugsch auf mi – i schaug auf di“

Familie Föger leitet seit 110 Jahren das Landhotel Stern. Nachhaltigkeit wird bis ins Detail gelebt. Ein zentraler Aspekt ist das Zusammenwirken, nicht nur innerhalb des Betriebs, sondern auch mit externen PartnerInnen. Um die regionale Wirtschaft zu stärken, wurde ein Klimaspiele entwickelt: Punkte gibt es für die Gäste unter anderem für die Unterstützung von regionalen ProduzentInnen. Auch Integration wird im Klimabündnis-Betrieb groß geschrieben. Deshalb beteiligte sich das Hotel am „Chancenreich“-Projekt des AMS. Die Geflüchteten Mohammed und Nasir werden durch die Mitarbeit im Betrieb auf die Berufsschule und ihre Zukunft in Österreich vorbereitet.



Hittisau
 Standort: Bezirk Bregenz, Vorarlberg
 EinwohnerInnen: 2.014
 Klimabündnis-Gemeinde seit: 2005



Fotos: Energieregion Vorderwald Monika Forster · Gemeinde Hittisau

Untypisch und erfolgreich

Stellen Sie sich einen Ort vor, der in einer Dreitälerschlucht liegt. Umgeben von Wäldern und Bergen. Klingt idyllisch. Klingt aber nicht unbedingt nach einer wachsenden Gemeinde. Genau das ist Hittisau aber. „Wir haben viele Jungfamilien und mittlerweile auch bereits einige, die einpendeln“, so Amtsleiter Georg Bals. Die Infrastruktur sorgt dafür, dass das Leben im Ort bleibt. Von Lebensmittelgeschäften über Schulen bis zum Betreuten Wohnen gibt es Angebote für Jung und Alt. Eines der Erfolgsrezepte ist die Zusammenarbeit. Hittisau ist nicht nur Klimabündnis-Gemeinde, sondern auch e5-Gemeinde, Energieregion, Klima- und Energiemodellregion, Klimawandelanpassungsregion und Pilotgemeinde Energieautonomie Vorarlberg 2050. Bals: „Bei steigender Zahl der Aufgaben ist Kooperation ein probates Mittel, die Eigenständigkeit zu sichern und trotzdem die Gemeinde positiv zu entwickeln.“ Die Höchstnote „5e“ zeigt, dass der Weg stimmt. Ein Weg, den auch viele mitgehen. Amtsleiter Bals: „Auch hier sind wir untypisch. Bei uns passt die Durchmischung von Frauen und Männern. Und wir gewinnen immer wieder neue Personen dazu. Vielleicht liegt es daran, dass wir uns stark auf Lebensstilfragen konzentrieren.“

„ Mit Kooperation sichern wir die Eigenständigkeit und entwickeln uns weiter.



Zwei von vielen Gemeinschaftsprojekten: „Gut - Genug“ und „Mehr mit Weniger“.

“

Netzwerke greifen ineinander

Zum Schulschluss im letzten Jahr war der Turnsaal beim Musical „Spoink und die 4 Elemente“ gleich zweimal gefüllt. Zu Schulbeginn in diesem Jahr waren die „Jausendetektive unterwegs“. Der Kurzfilm dazu kann auf der Facebook-Seite der Schule bewundert werden. Zwei Beispiele, die zeigen, wie an der VS Großharras das Thema Nachhaltigkeit aufgegriffen wird. Und das bereits seit 10 Jahren. „Wir nutzen die Angebote und das Know-how der Netzwerke Klimabündnis, Ökolog, Gesunde Schule und Pilgrim. Das Schöne daran: die Initiativen greifen ineinander und sind keine Konkurrenz“, so Direktorin Patricia Grawatsch. Wie wichtig vernetztes Arbeiten ist, weiß sie aus persönlicher Erfahrung: mit der nur sieben Kilometer entfernten VS Stronsdorf leitet sie auch eine zweite Schule.



Das Klima-Musical „Spoink und die 4 Elemente“.

Foto: VS Großharras

Wir sind
 Klimabündnis Schule

VS Großharras
 Standort: Großharras,
 Bezirk Mistelbach, NÖ
 Klimabündnis-Schule seit: 2015



Chocó

Bericht von
Daniel Sperl,
Klimabündnis Vorarlberg



Foto: Klimabündnis

Stellen Sie sich vor, Sie fahren mit einem Boot durch einen Urwald. Rundherum ist es grün, Baumriesen schauen auf Sie herunter. Tierlaute begleiten Sie auf diesem Weg. Klingt nach einem schönen Ausflug. War es auch. Mit einer engagierten Delegationsreisegruppe samt VertreterInnen aus mehreren Klimabündnis-Gemeinden besuchte ich im August unsere Partnerregion Chocó in Kolumbien.

Die Reise führte uns entlang des Río Atrato, dem Hauptfluss und gleichzeitig der Lebensader der Region. Seit 1993 arbeitet das Klimabündnis Vorarlberg mit den PartnerInnen vom Quellgebiet dieses Flusses bis in die Regenwaldgebiete im Tiefland zusammen.

Was der Atrato bei seiner Mündung ins Meer schwemmt, wird vom Golfstrom aufgenommen. Und das ist leider nicht nur sauberes Wasser, wie wir bei unserer gut 500 km langen Bootsfahrt hautnah zu sehen bekamen.

Mitten im sonst unberührten Urwald graben sich Schaufel- und Flussbagger in die Natur. Als wir daran vorbeifahren, werden die Kameras versteckt. Es ist ein offenes Geheimnis, dass diese Bauarbeiten von bewaffneten Gruppen bewacht werden.



Foto: Rudolf Weingärtner

Illegale Akteure holen hier Rohstoffe aus – eigentlich – unter Schutz gestellten Gebieten. Gold für Geschäfte mit multinationalen Konzernen haben sie im Visier.

Auf die Natur wird keine Rücksicht genommen. Im Gegenteil, Chemikalien wie Quecksilber haben dem Fluss bereits ordentlich zugesetzt. Vergiftete Fischbestände und negative gesundheitliche Konsequenzen für die lokale Bevölkerung sind die Folge. Wir haben Dörfer entlang des Flusses besucht und uns über die verheerenden sozialen und ökologischen Folgen informiert.

In Bogota trafen wir uns mit der österreichischen Botschafterin Marianne Feldmann und dem UN-Menschenrechtsbeauftragten Todd Howland. Gemeinsam mit der Diözese Quibdó sowie den indigenen und afrokolumbianischen Basisorganisationen werden wir uns künftig stärker dem illegalen Ressourcenabbau widmen. Um diesem traurigen Trend entgegenzuwirken, unterstützen wir gezielt ökologische Modellbauernhöfe und umweltbewusste Bildung. Ab 2018 werden wir auch Initiativen zur Rettung des verschmutzten Río Atrato fördern.

vorarlberg.klimabuendnis.at/choco

Foto: FreePhotosArt/Plakabay

Foto: Klimabündnis



Vernetzte Räder

Das Fahrrad feiert heuer 200. Geburtstag und ist trotz des Alters moderner und angesagter denn je. Das zeigte sich beim 7. OÖ Radvernetzungstreffen des Klimabündnis im Ursulinenhof in Linz. Mit 250 Radinteressierten aus Gemeinden und Betrieben gab es einen neuen TeilnehmerInnenrekord. www.fahrradberatung.at

Vernetzte Bahnen

Ein Fixpunkt im Kalender für alle an Regionalbahnen Interessierten ist die Regionalbahn-Tagung. Diese fand heuer bereits zum 6. Mal statt und brachte in Langenlois in Niederösterreich über 100 ExpertInnen von Bahnunternehmen, Land und Gemeinden zusammen. www.regionalbahntag.at



Gut vernetzt für den Wandel

Ines Omann im Interview.



Ines Omann, Volkswirtin und Umweltsystemwissenschaftlerin, arbeitete an verschiedenen Forschungsinstituten, derzeit am Institut für ökologische Ökonomie der WU Wien sowie selbständig als Moderatorin und Prozessbegleiterin. Aktueller Arbeitsschwerpunkt ist die Entwicklung und Unterstützung sozial-ökologischer Transformationsprozesse. Sie war FEMtech Expertin des Monats April.

Foto: Harold Naajjer

Große EntscheidungsträgerInnen haben mit Klimaschutz nicht viel am Hut. Was bleibt, ist offenbar weiterhin die Bewegung „von unten“?

Ines Omann: Bewegung *von unten* ist nach wie vor wichtig, stößt aber irgendwann an Grenzen. Die vielen Schritte engagierter Menschen, die Netzwerke, die auf diesem Weg entstanden, sind auf Unterstützung *von oben* angewiesen.

Wissen über den Klimawandel gibt es, Vorzeigeprojekte auch – auf der Seite des Handelns steht der breite Durchbruch aber noch aus, warum?

Die Kluft zwischen Wissen und Handeln ist ein blinder Fleck in der Forschung, findet aber zunehmend mehr Beachtung. Erklärbar ist vieles mit der Angst vor Veränderung – ob das die Mobilität, Wohnen, Konsum oder anderes betrifft, Entscheidungen, die langfristig und nicht einfach zurückzunehmen sind, trifft man nicht so leicht.

Der Zeigefinger hilft bei Änderungen des Lebensstils wenig. Es braucht Vorbilder, keine Stars, sondern normale, nahestehende Personen, Freunde, die etwas mit Erfolg umgesetzt haben. Und die Politik muss entsprechende Rahmenbedingungen vorgeben: Ein Reallabor, ein Experimentierfeld, damit Dinge, wie etwa der Verzicht aufs Auto, ausprobiert werden können. Was man als positive Veränderung erlebt, spürt, behält man leichter bei. Es braucht aber auch Steuern sowie Verbote: Von Verpackungsmaterialien wie Getränkedosen zum Beispiel oder von Werbung für Unnachhaltiges.

Sind nicht auch von der Wirtschaft entscheidende Impulse für den Wandel zu erwarten?

Ja, aber der Trend ist noch nicht so stark und bei den Großen geht es trotz aller Bekenntnisse manchmal nur um Greenwashing. Heimische Klein- und Familienbetriebe haben auch Verantwortungsbewusstsein und Unternehmenszweck ist nicht nur die Gewinnmaximierung. Manche praktizieren neue sinnstiftende, ganzheitlich orientierte Formen der Zusammenarbeit, die MitarbeiterInnen eine andere, motivierende Rolle einräumt und Mitgestaltung zulässt.

Was ist für ein gutes Netzwerk wichtig?

Das Klimabündnis ist hier als Netzwerk von Kommunen, Bildungseinrichtungen, Betrieben und anderen gut aufgestellt. Auf den kleineren, kommunalen und regionalen Ebenen passiert viel. Es lohnt sich, das zeigt die Erfahrung, ModeratorInnen bzw. ProzessbegleiterInnen einzuladen, die mithilfe Teams aufzubauen und zu entwickeln. In gemischten Teams gibt es meist eine gute Balance zwischen Themen, Herz, Hand und Kopf. Und ganz wichtig für die Arbeit in Netzwerken ist die Wertschätzung im Umgang miteinander.

Herzlichen Dank für das Interview.

Das Interview führte Andreas Strasser. Die ungekürzte Version finden Sie unter www.klimabuendnis.at/nachgefragt

www.klimanetz.at

www.wu.ac.at/en/ecocon/institute

Vernetzte Gemeinden

Regelmäßige Treffen gehören beim Klimabündnis zum Standardangebot. In Oberösterreich fanden heuer zusammen mit der Klimaretterung OÖ bereits im 19. Jahr die Regionaltreffen statt. In der Steiermark werden mit dem Land, e5 und der Energie Agentur regelmäßig Gemeinden ausgezeichnet. Gastredner heuer war ORF-Anchorman Tarek Leitner (Foto). In Tirol wurden vier regionale Klimadialoge und das 17. Gemeindeforum Klimaschutz organisiert. Das „Austauschtreffen der Klimabündnis-Arbeitskreise“ feierte in Niederösterreich Premiere. Ein Fixpunkt sind dagegen die Lehrgänge Klimaschutz, Mobilität sowie Raumplanung und Bodenschutz. Der nächste Klimaschutz-Lehrgang startet im März 2018.

www.klimabuendnis.at/lehrgaenge





Willkommen

... im Klimabündnis:

GEMEINDEN:

- **Burgenland:** Kittsee.
- **Oberösterreich:** Schörfling.
- **Steiermark:** Oberhaag.
- **Tirol:** Alpbach, Prägraten am Großvenediger, Reith im Alpbachtal, Uderns.

BILDUNGSEINRICHTUNGEN:

- **Burgenland:** BHAK/BHAS Neusiedl/See, VS Zurndorf.
- **Niederösterreich:** Kindergarten Loich, Landhaus-Kindergarten St. Pölten, Kindergarten Ziersdorf Erlenausgasse, NNÖMS Groß-Siegharts, VS Weitra.
- **Oberösterreich:** Kindergarten Altheim, NMS Enns 1, Familienschule Steyr, Schule für individuelle Förderung (Linz), VS Windischgarsten.
- **Steiermark:** VS Judenburg Lindfeld.
- **Salzburg:** VS Ebenau, Holztechnikum Kuchl, NMS Lofer.
- **Vorarlberg:** BG Dornbirn.

BETRIEBE:

- **Oberösterreich:** Seniorenwohnhaus Schloss Hall (Bad Hall), Bio-Bäckerei Cafe-Konditorei Stöcher (Bad Zell), WELTANSCHAUN (Gallneukirchen), SINNUP GmbH und EBETS GmbH (Kallham), Helvetia Versicherung, Leisenhof-Gärtnerei, Verein Begegnung-Arcobaleno (Linz), Sinus Photovoltaik GmbH (Neumarkt),

einfach-Market Canteen (Peuerbach), Betreubarer Wohnen Rohrbach - Caritas & Du (Rohrbach-Berg), Dickbauer - Ihr Massivhausprofi und WIHO Formenbau (Schlierbach).

- **Steiermark:** Burgstallerhof (Dobl-Zwaring), Capatec Baustoffindustrie GmbH (Niederlassung Gratkorn), Easy Drivers Radfahrerschule (Schladming), Kulmi (Feldkirchen bei Graz), ITH Immobilien Treuhand Hammerl, ITS Immobilien Treuhand Software GmbH (Graz), Schloffer Arbeitsschutz GmbH (Hart bei Graz), Weizer Schafbauern (Weiz).
- **Tirol:** Provinzhaus Hall – Tertiarschwestern des Heiligen Franziskus, Salzlager Hall, Tagungshaus der Erzdiözese Salzburg (Wörgl), tirol kliniken und Tiroler Bildungsinstitut Grillhof (Innsbruck).

In Österreich haben sich alle Bundesländer, 965 Städte und Gemeinden, 1.103 Betriebe sowie 537 Bildungseinrichtungen dem Klimabündnis angeschlossen. Europaweit sind es 1.700 Städte und Gemeinden in 26 Ländern.

... im Bodenbündnis:

GEMEINDEN:

- **Oberösterreich:** Bad Hall, Luftenberg.
- **Tirol:** Prägraten am Großvenediger.

In Österreich sind die Bundesländer Niederösterreich und Oberösterreich, 133 Gemeinden und 23 Organisationen Mitglied im Bodenbündnis.



Foto: Klimabündnis Tirol/Reuter

Prägraten ist erste Bodenbündnis-Gemeinde Westösterreichs

Ein verantwortungsvoller Umgang mit lebendigem Boden spielt eine wichtige Rolle in der nachhaltigen Gemeindeentwicklung. Das Klimabündnis Tirol setzt hier einen Schwerpunkt und unterstützt Gemeinden mit einem Maßnahmen-Plan. Prägraten am Großvenediger ist auf den Zug aufgesprungen – sie ist die erste Bodenbündnis-Gemeinde Tirols.

bodenbuendnis.or.at



Blühende Straßen: Die Ökoregion Kaindorf in der Steiermark siegte heuer beim Malwettbewerb im Rahmen der Europäischen Mobilitätswoche.

Foto: VS Kaindorf

Retouren an Postfach 555, 1008 Wien, P.b. MZ 02Z031986 M